

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Samstag den 25. Februar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### N. Staatsanwaltschaft Tübingen. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar 1893 sind dem Kaufmann und Bäcker Ludwig Bodamer in Höfen, O.A. Neuenbürg, aus dem Warenmagazin mittels Einsteigens 3-4 Pfund Butter und ein Zuckerhut von einem unbekanntem Thäter gestohlen worden. Der Thäter ließ einen Naturstoch von Weißdorn mit gebogenem Griff am Orte der That zurück.

Um sachdienliche Mitteilungen wird gebeten.

Den 20. Februar 1893.

Maurer, St.A.G.

Revier Simmersfeld.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. März im grünen Baum in Ettmannsweiler — im Anschluß an den schon ausgeschriebenen Verkauf — aus Eitele, Abt. Hirschsprung u. Enzwald, Abt. Fuchsklinge:

Lanna-Langholz: 203 St. mit 348 Fm. I., 106 II., 55 III. Kl., Sägholz: 23 St. mit 26 Fm.; ferner aus Mühlsalbe: 10 St. Forchen V. Kl. mit 1,27 Fm.

Simmozheim.

#### Holz-Verkäufe

aus dem Gemeindegewald König und Eulert am

Mittwoch den 1. März

von vormittags 9 Uhr an

154 Stämme Langholz, zur Hälfte Forchen, zur Hälfte Fichtenstämme mit zus. 127 Fm.,

von nachmittags 1 Uhr an

2 Nm. buchene, 10 Nm. eichene und 56 Nm. Nadelholz-Scheiter, 3200 eichene, forchene und tannene Reiskwellen.

Zusammenkunft vor- und nachmittags im Schlag beim Hof Büchelbronn.

Aus dem Gerechtigkeitswald am Donnerstag den 2. März von vormittags 9 1/2 Uhr an:

492 Fichtenstämme von 14-26 m Länge mit zus. 586 Fm., worunter zahlreiche Stämme von 1 1/2-4 1/2 Fm., 36 Forchen mit 36 Fm.;

am Freitag den 3. März von vormittags 9 1/2 Uhr an

12 Stangen von über 13 m Länge  
251 " " 11-13 " "  
235 " " 9-11 " "  
81 " mit 10 m Länge,  
870 " von 7-9 m Länge,  
1265 " " 5-7 " "  
775 " " 3-5 " "

85 Nm. Nadelholzscheiter, Etlche Nadelkreißwellen. Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.

Zusammenkunft am Donnerstag und Freitag beim Hof Georgenau.

Gemeinderat.

Vorstand: Hilligardt.

#### Auk- und Brennholz-Versteigerung

im Domänenwald Hagenschief.

Gr. Bezirksforstrei Pforzheim versteigert mit Vorschriftbewilligung am Montag den 27. Febr. d. J. morgens 10 Uhr

im Seehaus:

a. Aukholz: 73 Nadelstämme II. und III. Kl., 306 dto. IV. und V., 173 tannene Klöße (Sägholz mit 357 Fm.), 21 Forlen (50 Fm.), 5 Wagnereichen, 4 Hainbuchen, 1 Buchenkloß, 52 buchene und eichene Wagnerstangen, ferner 4610 tannene Reb-, 3785 Bohnen- u. Hagesteden.

b. Brennholz: 51 Ster buchenes, 210 Ster tannenes Scheitholz, 86 Ster buchenes, 331 Ster tannenes Prügelholz, 2875 Stück buchene, 13440 tannene Wellen und 10 Lose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Maier, Kramer und Messerschmidt auf Seehaus, Künlele in Pforzheim, Bauer in Riefen zeigen das Holz auf Verlangen vor. Listenauszug für das Aukholz durch Maier und Kramer auf Seehaus.

Feldrennach.

#### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 27. d. Mtz. vormittags 9 Uhr

kommt auf dem Rathaus hier aus dem hiesigen Gemeindegewald zum Verkauf:

430 Stämme tann. Langholz III., IV. u. V. Kl.,

680 St. tann. Bau- und Gerüststangen,

134 " geringeres eichenes Bau- und Handwerksholz,

112 " eichene Wagnerstangen,

13 " birkenen dto.

66 " Werkstangen II., III. u. V. Kl.,

150 " Hopfenstangen II. und III. Kl.,

250 " Reiskstangen III., IV. u. V. Kl.,

726 " Auskühstangen.

Den 20. Februar 1893.

Schultheißenamt.

Bärkle.

### Gräfenhausen.

#### Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Neuenbürg am 30. Januar 1893 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Wolfinger, ledigen Bauern von Gräfenhausen angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 13. Februar 1893 dessen sämtliche Liegenschaft erstmals am

Donnerstag den 30. März 1893

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Gräfenhausen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Dieselbe besteht in unabgeteilt ein Drittel an folgenden Grundstücken, nämlich an: der Hälfte von

Gebäude:

Nr. 33 5 a 07 qm einem 2stodigen Wohnhaus mit Stall, Holzstall und Hofraum, mitten im Dorf an der Steinengasse.

B.B.A. 2720 M. St.A. 2100 M

Nr. 33a 85 qm einer 1stodigen Scheuer mit Wagen- u. Strohütte.

B.B.A. 800 M. St.A. 800 M

Nr. 33b 75 qm einem gewölbten Keller von Stein mit einem einstodigen Ueberbau.

B.B.A. 240 M. St.A. 500 M

Nr. 33c 9 qm einer 1stodigen an Nr. 33 angebauten Holz- und Schweinehaltung

B.B.A. 160 M. St.A. 200 M

und P.Nr. 152 1 a 90 qm Garten hinter der Kirchgasse mitten im Dorf.

Anschlag von Haus u. Garten 500 M

ferner:

Gärten:

P.Nr. 6509 8 a 85 qm an der Laier. Anschlag 50 "

P.Nr. 277 8 a 57 qm in der Dantelau " 57 "

Acker:

P.Nr. 3902 u. 3903 zus. 9 a 54 qm Acker mit Dede im Aspenäule. Anschlag 34 M

P.Nr. 4536 14 a 29 qm Acker, Dornhecke im untern Weitsfeld. Anschlag 70 M

P.Nr. 4653 13 a 09 qm im untern Weitsfeld. Anschlag 100 M

P.Nr. 2996 15 a 73 qm im Rehler. " 115 M

P.Nr. 3541 12 a 28 qm Weinberg im hintern Berg. Anschlag 125 M

P.Nr. 3643 8 a 58 qm im hintern Berg. Anschlag 70 M

P.Nr. 1425 8 a 07 qm Wieje am Biolberg. Anschlag 25 M

P.Nr. 5272 11 a 65 qm Baumwieje mit unbeständ. Weg im Rickwäldle. Anschlag 70 M

P.Nr. 607/2 zus. 3 a 00 qm Baumwieje am ob. Endelbach. Anschlag 45 M

jämtlich belastet mit lebenslänglichem Nutznießungsrecht der nun 51 Jahre alten Mutter des Schuldners.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß zur Verkaufskommission neben dem unterzeichneten Hilfsbeamten nach Schultheiß Glauner in Gräfenhausen und als Zwangsverwalter Gemeinderat S. Glauner dajelbst bestellt sind.

Den 17. Februar 1893.

Ramens des Gemeinderats Gräfenhausen als Vollstreckungsbehörde.

H. B. Gerichtsnotar Zipper.

Neuenbürg.

Verkauf von tann. u. buch.

Reis.

Am Montag den 27. Februar d. J. vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathause 22 Lose

ungebundenes tannenes u. buchenes Reisch — zu Streu und Brennreis geeignet — verkauft.

Waldschütz Ruff wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Den 21. Februar 1893.

Stadtschultheißenamt.



### Verdingung der Jahresbahn- u. Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.

Die für die Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude im Jahr 1893 erforderlichen Bauarbeiten sind im Weg des Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirzau Einsicht zu nehmen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein, und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben, spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung, welcher sie anwohnen können

**Samstag den 4. März 1893, vormittags 9 1/2 Uhr** dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 22. Februar 1893.  
K. Württ. Eisenbahnbetriebsbauamt.  
**Schmidt.**

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg den 23. Februar 1893.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Tochter

## Ernstine,

für die überaus reichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders seitens ihrer Mitschülerinnen, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan und für den erhabenden Gesang sagen innigsten Dank.

**A. Streker mit Familie.**

Die

## ordentliche Generalversammlung

der

### Krankenkasse der Bauergesellschaft des Reviers Calmbach

findet am

**Sonntag den 5. März, mittags 2 Uhr** im **Gasthof zum Bären in Calmbach** statt.

Tages-Ordnung: Abhdt der Jahres-Rechnung, Neuwahl des Vorstands und der Revisoren, Aenderung des Statuts.

Calmbach, 22. Februar 1893. Der Vorsitzende des Vorstands.  
**Holland.**

## Holz-Verkauf.

Montag den 27. Februar verkauft **Martin Händle** aus seinen Waldungen auf Calmbacher Markung:

- 4 St. Forchen III. Kl. mit 5,20 Fm.,
- 13 " dto. IV. Kl. mit 8,20 Fm.,
- 15 " Tonnen III. Kl. mit 22,10 Fm.,
- 37 " " IV. " " 21,08 " "
- 145 " Bau- und Gerüststangen mit 19,45 Fm.,
- 100 " Werkstangen I.—III. Kl.,
- 285 St. Reisstangen II.—IV. Kl.,
- 31 Nm. gemischtes Brennholz,
- 10 Loh Schlagraum.

Zusammenkunft um 11 Uhr im Trauben in Engelsbrand.

Neuenbürg.

## Für Konfirmanden

empfehle

### Schwarze Kaschmir, Kleiderstoffe, Tuch u. Burkin

zu billigsten Preisen.

**C. Helber.**

Neuenbürg.

## Corsetten

sowohl in billigen als besseren Sorten in großer Auswahl billigt bei

**C. Helber.**

## Bei Hustenleiden

gibt es keins wirksameres Mittel als

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!**

---

## Bei Catarrhen

jeder Art üben

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

die denkbar beste Heilwirkung aus.

---

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandl. etc. zum Preise von 85 J per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlusmarke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmastung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

## Thorley'sche Maispulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. **M. 1.15** für 10 Pakete bei **Albert Neugart**, Kaufmann in Neuenbürg, **W. Beh.**, Kaufmann in Liebenzell.

Neuenbürg.

Auf unserem Eisenurth-Sägewerk finden zwei tüchtige

## Säger

auf Vollgatter und Schwarten-Maschine, sowie ein gewandter

## Bündelholz-Binder

dauernde Beschäftigung.

**G. Seeger & Comp.**

Neuenbürg.

Ca. 15 Zentner gut eingebrachtes

## Heu

verkauft

**Eugen Seeger.**

Pforzheim.

## Ein Goldarbeiter-Lehrling

dem Gelegenheit geboten ist, Tüchtiges zu lernen, wird unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern angenommen.

**Albert Ziegler, Bleichstr. 26.**

Neuenbürg.

An eine stille Person suche ein freundliches

## Manjarden-Zimmer

sogleich oder später zu vermieten

**R. Höhn, Witwe.**

## Wer hustet

nehme die weltberühmten

## Kanfer's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen pr. **Pf. à 25 J** bei

**Wilh. Fieiss, Neuenbürg.**  
**Ghr. Boger, Calmbach.**

## Ölkekuchen!

Unter Gehaltsgarantie empfehlen wir

## Leinkuchen

sowie Mohn-, Sesam-, Erdnuß- und Nespökuchen.

**Aug. Reichert u. Co.,**  
Seselfabrik in Nagold.

Dennoch.

Ein tüchtiger

## Fahrknecht,

im Langholzfuhrwerk bewandert, kann sofort einreten bei

**Wilhelm Neuweiler.**

Ottenhausen.

Ein noch gut erhaltener

## Einjänner-Wagen

und ein **Pferdgeschirr** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

**Höfleswirt Roth.**

Veilchen-Rosen-Honig-

## Mildeste Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.

**Carl Mahler.**

## Gesangbücher

in soliden Lederdecken empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

**G. Meeb.**

Zur Anfertigung von

## Visite-Karten

empfehlen sich

die Buchdruckerei von **C. Meeb.**

Aus Stadt. 2

SS Pforzhei gegen 10 Uhr wurde Feuerlärm erschreckt Weise war in den Louis Franzmann brochen. Die freim rasch zur Stelle zu befeitigen, im nicht unbedeutend. Bollenwaren verbrannt wurden. Herr Fra 3000 Personen mögeammelt gewesen hatte Mühe und A wehrleuten Raum gerätschaften.

Deut

Berlin, 22 schreibt: Der Ka im Beisein des Mi Eulenburg und des Seyden eine Abord lichen Zentralver Dr. v. Below über eine Denkschrift, w wirtschaft niedergegel widerte, er danke d gekommen seien u Landesvater wende ben sei auf das Wo Bunich und Wille Sorgen der Land Mittel und Wege schwierig und nur lingen, dem angestr Dazu bedürfte es Landwirte beitrage die Stärkung d Die vorgetragenen geprüft werden. C Landwirtschaft gleich des Königstums, d ihm Pflicht und versichtlich, daß sie Berlin, 23 Kaiserin sind k strelich abgereist. um 12 Uhr 30 M Bahnhof vom Or dem Erbgroßherzo empfangen.

Berlin, 22 nungsblatt" veröff netsordre, worin b das XIV. und das 1893 vor dem Ka Jedes Armeekorps Berlin, 20. lung von Brauer Petition an den B ruhe im Braugewe Mann hein blätter waren in tlein über die Ar bei Trauerfällen, stiegenden Aufwand trieben wird, und eine Spende an d der Neujahrswunf noch kein zweckmä den, wie ohne Ver grünbliche Aenderu

Se. Maj. der assistentenstelle in assistenten Herman sowie den Revieram bei dem Kommand und Dr. Schuh station in Tübing Forstamtsassistent Der württe neueren Verlaute wieder zusamment stonen sind gegen um die von den D richte durchzubera



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

SS Forzheim, 22 Febr. Heute abend gegen 10 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Auf noch unaufgeklärte Weise war in den Ladenlokalitäten des Herrn Louis Franzmann am Marktplatz Feuer ausgebrochen. Die freiwillige Feuerwehr war zwar rasch zur Stelle und es gelang weitere Gefahr zu beseitigen, immerhin ist aber der Schaden nicht unbedeutend, da Partien von Weiß- und Wollwaren verbrannten oder sonst beschädigt wurden. Herr Franzmann ist versichert. Etwa 3000 Personen mögen auf dem Marktplatz angesammelt gewesen sein und die Schutzmannschaft hatte Mühe und Arbeit im Verein mit Feuerwehrleuten Raum zu schaffen für die Löschgerätschaften.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 22. Febr. Der „Reichsanz“ schreibt: Der Kaiser empfing heute mittag im Besien des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg und des Landwirtschaftsministers von Heyden eine Abordnung der landwirtschaftlichen Zentralvereine der östlichen Provinzen. Hr. v. Below überreichte mit einer Ansprache eine Denkschrift, worin die Wünsche der Landwirtschaft niedergelegt sind. Der Kaiser erwiderte, er danke den Herren, daß sie zu ihm gekommen seien und sich unmittelbar an den Landesvater wendeten. Sein unablässiges Streben sei auf das Wohl des Landes gerichtet. Sein Wunsch und Wille sei, den Schwierigkeiten und Sorgen der Landwirtschaft abzuwehren. Die Mittel und Wege hierzu seien mannigfaltig und schwierig und nur längerer Zeit werde es gelingen, dem angestrebtem Ziele näher zu kommen. Dazu bedürfe es des Friedens, wozu die Landwirte beitragen könnten, indem sie für die Stärkung der Wehrkraft einträten. Die vorgetragenen Wünsche würden eingehend geprüft werden. Er (der Kaiser) erblicke in der Landwirtschaft gleich seinen Vorfahren eine Säule des Königstums, die zu erhalten und zu festigen ihm Pflicht und Freude sei. Er vertraue zuversichtlich, daß sie sich in alter Treue bewähren.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag nach Neustrelitz abgereist. Dort wurden sie bei ihrer um 12 Uhr 30 Min. erfolgten Ankunft auf dem Bahnhof vom Großherzog, der Großherzogin, dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin empfangen.

Berlin, 22. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsordre, worin bestimmt wird, daß das VIII. das XIV. und das XVI. Armeekorps im Sommer 1893 vor dem Kaiser Manöver abhalten sollen. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade.

Berlin, 20. Febr. Eine große Versammlung von Brauergesellen beschloß gestern eine Petition an den Bundesrat um volle Sonntagsruhe im Braugewerbe.

Mannheim, 17. Febr. Unsere Tagesblätter waren in der letzten Zeit voll von Artikeln über die Art der Beileidsbezeugung bei Trauerfällen, namentlich über den hochgestiegenen Aufwand, der mit Blumenpenden getrieben wird, und über den Ersatz derselben durch eine Spende an die Armen, nach dem Vorbild der Neujahrswunschenthebungsarten. Jedoch ist noch kein zweckmäßiger Vorschlag gemacht worden, wie ohne Verletzung der Pietätsgefühle eine gründliche Aenderung herbeigeführt werden kann.

**Württemberg.**

Se. Maj. der König hat die Forstamtsassistentenstelle in Wildberg dem Revieramtsassistenten Hermann Finckh in Aalen übertragen, sowie den Revieramtsassistenten Dr. Schinzinger bei dem Kommando der Forst- und Steuerwache und Dr. Schuh bei der forstlichen Versuchstation in Tübingen den Titel und Rang eines Forstamtsassistenten verliehen.

Der württembergische Landtag wird neusten Verlautbarungen zufolge Mitte März wieder zusammentreten. Die einzelnen Kommissionen sind gegenwärtig in Stuttgart versammelt, um die von den Referenten ausgearbeiteten Berichte durchzuberaten und endgiltig festzustellen.

Durch den Tod des Ministerialpräsidenten im Ministerium des Innern, v. Böhner, hat das Land einen sehr verdienten Beamten und die Kammer der Standesherren eines ihrer tüchtigsten und arbeitskräftigsten Mitglieder verloren. Ueber den mutmaßlichen Ersatz des Herrn v. Böhner in der ersten Kammer verlautet noch nichts, wahrscheinlich dürfte ein höherer Beamter aus dem Departement des Innern zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer durch den König ernannt werden.

Die Katholiken Württembergs feierten letzten Sonntag gleichfalls das Fest des 50-jährigen Jubiläums des Papstes. An der Frier in Stuttgart nahmen auch die Herzöge Albrecht von Württemberg und Wilhelm von Urach nebst Gemahlinnen, die Staatsminister Frhr. v. Mülnoch und v. Schmid teil. Auch in zahlreichen anderen Städten, sogar in vielen Dörfern wurde eine Papstfeier veranstaltet.

Der Ausbruch der Kopfgienstarre in der Stuttgarter Ulanenkaserne bietet nur so mehr zu Bedenken Anlaß, als bekanntlich dieselbe Krankheit vor mehreren Wochen schon in einer Karlsruher Kaserne ausgebrochen ist und dort wie eine kleine Epidemie gewirkt hat. Die Krankheit scheint ansteckend zu sein, ihre Ursachen sind jedoch noch nicht erforscht. Im Jahre 1863 trat sie außerordentlich bössartig in München auf und forderte damals zahlreiche Opfer, namentlich in den höheren Klassen der Gesellschaft. Ob die Genickstarre auch in der Stuttgarter Kaserne so um sich greifen wird, daß wie in Karlsruhe die Truppen aus der Kaserne entfernt werden müssen, weiß man noch nicht; doch hofft man, die bisher vorgekommenen Fälle lokalisieren zu können.

Vom Lande liest man allerorten die Ankunft der besiedelten Frühlingsboten; die Staren, Lerchen und wilden Tauben lassen sich da und dort schon hören, und im Rünzelsauer Amt wurden schon Schnepfen angetroffen.

Heilbronn, 19. Febr. In voriger Woche wurde ein neu in den Dienst eintretendes Dienstmädchen, als es der Hausfrau die Hand zum Gruße reichte, vom Schlag getroffen und iant tot nieder.

Altenstaig, 21. Februar. Es soll vom landw. Verein Nagold eine Kollektion schöner Stücke Rindvieh aus dem Bezirk zur Ausstellung nach München gebracht werden. Gestern wurde aus dem hintern Bezirk das schönste Vieh hieher gebracht. Eine besondere Kommission hatte die Aufgabe, von den schönen Exemplaren die aller schönsten für die Kollektion zu bestimmen. Es wurde von 2 Farren, 4 Röhren, 6 Kalbeln und 2 Rindern 1 Farren, 2 Röhre, 2 Kalbeln und 1 Rind auserlesen. Diese Tiere werden nun vor der Ausstellung, die im Juni stattfinden soll, 6 Wochen lang zusammengestellt und gemeinsam gefüttert und gepflegt.

Altenstaig, 18. Febr. Der Viehmarkt von gestern war außerordentlich stark befahren, man kann sagen, er war überfüllt. Deshalb und weil wenig Händler am Plage waren, auch weil das Zugvieh für die Frühjahrsarbeiten bei dem herrschenden Futtermangel jetzt noch nicht eingestellt wird, ging der Handel flau und waren die Preise auch gedrückt. Beim Hausierhandel wurden in der letzten Woche bessere Preise erzielt als auf dem Markte heute, und manchen Verkäufer reute es, daß er nicht schon vor 8—14 Tagen im Stall verkauft hatte. Zufgeführt waren etwa 1000 Stück Vieh, ca. 400 Paar Ochsen und Stiere, 100 Stück Röhre und Kalbeln, ebensoviel Kinder und Jungvieh. Verkauft wurden 100 Paar Ochsen und Stiere, 50 Röhre und Kalbeln und 50 Stück Kinder und Jungvieh. Ochsen kosteten bis 1000 M., 3—4jähr. Stiere 400—700 M., jährige Stiere bis 200 M., Röhre bis zu 300 M., Kalbeln bis 220 (schöne Röhre und Kalbeln fehlten); Jungvieh kostete 50 bis 130 M. — Besser ging der Handel auf dem Schweinemarkt. Da wurde bei guten Preisen rasch und viel gehandelt. Es war meist schöne Ware aufgestellt, 40 Körbe mit Läuferchweinen, 20 Körbe mit Saugchweinen. Läuferchweine kosteten 50—117 M 50 S, Saugchweine 24 bis 36 M.

**Ausland.**

Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es vorige Woche zu einem Skandal, wie er größer noch in keinem Parlament vorgekommen sein dürfte, das französische etwa ausgenommen. Der tschechische Graf Kaunitz sprach verächtlich von der österreichischen Beamtenbesoldung als von einer unverehämten Beamtenbagage. Das Wort Beamtenbagage nahm er zwar in einer späteren Sitzung zurück, nicht aber das Wort unverehämt. Und die österreichischen Minister hatten nicht einmal den Mut, dem Grafen Kaunitz energisch entgegenzutreten. Graf Kaunitz war zu dieser rohen Aeußerung gekommen wegen eines Erlasses des obersten Gerichtshofs bezüglich der Sprachenfrage, wobei übrigens an den bestehenden Verhältnissen gar nichts geändert wurde.

Kopenhagen, 23. Febr. Der Dampfer „Jasoff Prostoroff“ aus Lübeck — Kapitän Herlich, mit Eisenerz nach Rotterdam bestimmt — war 42 Tage auf See. Die Mannschaft lebte während der 32 letzten Tage von Kartoffeln und Wasser. Der Dampfer ist gestern bittlich der Insel Rön gesunken; die 16 Mann zählende Besatzung landete gestern abend in schlechtem körperlichen Zustand.

Paris, 23. Febr. In der Kammer fand die Kandidatur Jules Ferry für die Präsidentschaft des Senats heute mehr Anklang als gestern. Man glaubt allgemein an eine Wahl, wenngleich viele Blätter sich heftig dagegen aussprechen. Andere erinnern daran, daß man ihm Tunis und Tonkin verdanke. Die Morgenblätter besprechen die Möglichkeit der Wahl Jules Ferrys zum Präsidenten des Senats, die als nahezu gesichert gilt, ass eines der bedeutungsvollsten Ereignisse der letzten Jahre.

Paris, 22. Febr. An der Westküste haben starke Stürme viel Schaden angerichtet. Auch aus dem Binnenlande wird Sturmwehler gemeldet.

In Italien herrscht noch immer große Erregung wegen der in einigen Zettelbanken vorgekommenen großartigen Unterschleife und Betrügereien. Der italienische Abgeordnete De Zerbi, welcher wegen Annahme von Bestechungen vor Gericht gestellt werden sollte, ist plötzlich gestorben. An einen natürlichen Tod kann man kaum glauben. Der frühere Ministerpräsident Crispi hatte die Absicht, mit verschiedenen anderen Fraktionsvorständen eine Koalition zum Sturze des Kabinetts Giolitti zu bilden. Aber Zanardelli, gleichfalls früherer Minister, that nicht mit und infolge dessen mußte der Plan vorläufig vertagt werden. — De Zerbi war einer der hervorragendsten Parlamentarier, einer der bedeutendsten Redner der italienischen Kammer, einer der tüchtigsten Schriftsteller Italiens. Schon in frühester Jugend lenkte er durch litterarische Arbeiten die Aufmerksamkeit auf sich. Als 17jähriger Jüngling stand er in den Reihen der Garibaldiner, unter denen er sich durch Tapferkeit und Kühnheit auszeichnete. Mehrere Jahre diente er darauf in der Armee, die er nach dem unglücklichen Feldzuge von 1866 verließ, um sich dem Verufe des Journalisten zu widmen. Er gründete die Zeitung „Piccolo Giornali di Napoli“, die sich unter seiner Leitung bald zu einem der bedeutendsten Blätter Italiens aufschwang. Im Jahre 1874 wurde er als Mitglied der Rechten in das Parlament gewählt, in dem er bald den Ruf eines glänzenden Redners errang. Er war, nach dem Urteil eines seiner Kollegen, „der bedeutendste Meister der Prosa und der Rede, den man sich denken kann. Der nun tote Zerbi kann sich gegen die Anklage, mit 400 000 Lire bestochen worden zu sein, nicht mehr verantworten. Ein höherer Richter hat die Aburteilung de Zerbis übernommen. Der Tod achtet nicht auf die Länge oder Kürze des Lebensfadens der Menschen, er hört nicht auf die Wünsche und Hoffnungen der Staubgeborenen. Das Leben Lessiey's, des Lebensmüden, schonte er und verschmähte es, ihn vor der Schande zu retten; das Leben de Zerbi's entriß er der Schande, dem rächenden Arm der Gerechtigkeit. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der plötzliche Weggang des Hauptschulbigen von der Bühne des Vankstandals für das Ministerium Giolitti von



Vorteil ist; immerhin wird dasselbe einen schweren Stand haben.

Rom, 22. Febr. Tanlongo legte ein umfassendes Geständnis ab; er bestätigte dem Untersuchungsrichter, daß die Römische Bank Gelder an zwei Ministerpräsidenten, an zahlreiche Politiker, an Minister und frühere Minister gezahlt habe. Er nannte die Namen und versprach, Enthüllungen in vollständigem Umfang vor Gericht machen zu wollen. Angeblich stehen neue Anträge auf Strafverfolgung zu erwarten.

New-York, 21. Febr. Auf der Eisenbahnfahrt von Chicago nach New-York ist ein Postwagen mit der gesamten für Europa bestimmten Chicagoer Post verbrannt.

**Vermischtes.**

**Ueber Kennzeichen und Verwendung guten Kuchholzes.**

II.

Wir lassen nun noch einige Regeln über Einkauf und Aufbewahrung von Kuchhölzern folgen, welche der Hauptfache dem „Maschinenbauer“, bezw. den Abdrücken in „Wied's illust. Gewerbe-Ztg.“, oder der „Rigaer Industrie-Ztg.“ 1892 S. 142 entnommen sind, nachdem wir den im Eingang aufgeführten Satz über Engringigkeit richtig gestellt haben. Weirringiges helles und leichtes Holz eignet sich nur für untergeordnete Zwecke, nicht aber für bessere Tischlerarbeit und Fußböden. Wird auf derartiges Holzourniert, so wirkt sich dieournierte Arbeit nach allen Seiten hin. Auch muß sich der Tischler und jeder andere Gewerbetreibende, welcher Holz verarbeitet, hüten, solche Hölzer anzukaufen, die aus gedrehten Stämmen geschnitten worden sind. Diese Fehler erkennt man an den aus solchem Holz geschnittenen Brettern, Bohlen u. s. w. daran, daß der Sägeschnitt auf ein und derselben Seite bald glatt, bald rauh geht. Bei den „in Schranken“, d. h. in Stapelreihen, stehenden Brettern, Bohlen u. dergl., die man nur an den Hirnenden sehen kann, läßt sich dieser Fehler dadurch entdecken, daß man den am Ende befindlichen Absprung untersucht; sieht man, daß die Jahresringe nicht gleichmäßig abgeprengt sind, sondern (wenigstens an einem Hirnende) unsymmetrisch verlaufen, so ist dies das sicherste Zeichen, daß die Ware aus gedrehtem Holz geschnitten wurde. Sind die Waldkanten sichtbar, so läßt sich auch an diesen erkennen, ob gedrehtes Holz verwendet wurde, da bei letzterem die Jahresringe schräg statt gerade laufen. Bretter aus gedrehtem Holz sind nur zu gewöhnlichen Fußböden zulässig.

Beim Einkauf der harten Hölzer, von denen die gebräuchlichsten das Eichen-, Rotbuchen- und Birkenbaumholz sind, gilt das Nämliche wie beim Einkauf der weichen Hölzer, nur daß man hier schon lange nicht mehr so sehr auf schmalringiges Holz achtet, sondern — mit Ausnahmen, die hier unerörtert bleiben können — das Holz für um so besser hält, je breiter die Ringe sind. Auch hier ist aber das Verhältnis zwischen Frühjahr- und Sommerholz bezw. das Gewicht maßgebend für die Güte.

Werden Klöße gekauft, so hat man beim Einkauf folgendes zu beachten: 1. Vor allem hüte man sich vor Klößen, deren äußere Rinde offene oder vernarbte Frostklüfte hat; denn gewöhnlich sind derartige Klöße in ihrem Innern nach der Richtung der Jahresringe zerfressen, und die daraus geschnittenen Bretter oder Bohlen zerfallen beim Trocknen der geschnittenen Ware in Stücke; dieser Fehler kommt vorzugsweise bei dem Eichen-, Kirsch- und Kuchbaumholz vor. 2. Längs des Stammes sollen sich keine abgehauenen oder abgesehenen Stumpen von alten Ästen befinden, denn sie geben nicht nur unangenehme Astlöcher, sondern in der Regel ist auch die Fäulnis schon eingedrungen, oft bis zum Kern des Stammes. Man hat also durch das Wegschneiden der verkauten Teile einen großen Verlust. Besonders häufig finden sich solche Stumpen bei Eichen-, Kirsch- und Kuchbaumholz.

Haben die einzulaufenden Klöße (von Weich- und Hartholz) länger als ein Vierteljahr im

Walde gelegen, so unterliegen sie leicht der Gefahr des Stockens; besonders empfindlich sind Birken-, Ahorn- und Rotbuchenholz, während das Eichenholz sogar Jahre lang mit der Rinde im Walde liegen kann, ohne stockig zu werden. Um das Stockigwerden zu untersuchen, löse man von der Schale etwas mit dem Beile ab, wozu die Stelle gewählt wird, wo das Holz am meisten der Feuchtigkeit ausgesetzt war. Zeigt sich das Holz an der von der Schale entblößten Stelle weiß, so ist dies ein Zeichen des Stockens; solches Holz hat gar keine Festigkeit, die daraus gefertigten Gegenstände sind daher von ganz geringer Dauer.

Gewundene Rinde deutet auf gedrehtes Holz hin, das nicht gefaßt werden soll. Buchenholz sollte unmittelbar nach dem Fällen in Bretter geschnitten werden. Ist dies nicht ausführbar, so muß man die Stämme im Walde auf Lager legen und abschuppen, wie das die Stellmacher zu thun pflegen. Das geschnittene Buchenholz ist mit größter Sorgfalt unter einen Schuppen zu stapeln.

Das Stapeln der geschnittenen Hölzer geschieht zweckmäßig wie folgt, besonders bei Buchenholz: Die Stapelhölzer sollen an den Enden des Klotzes mindestens 16 cm breit sein und so liegen, daß sie etwas über das Hirnholz der Bretter vorstehen und daß ihre Fasern quer zu denen der Bretter liegen; man verhindert hierdurch das Ausreißen der Bretter beim Austrocknen viel besser, als bei der üblichen Stapelung, wo das Hirnholz frei vorsteht. Die Stapelhölzer in der Mitte des Blocks sollen nur 2 cm breit, aber von gleicher Stärke sein, wie die an den Enden. Auch für Birken- und Eichenholz gilt dies. Das Stapeln mit obigen breiten Stapelhölzern zweckmäßig; freilich müssen dann beide Hirnenden glatt sein. Ein noch wirksameres Mittel bei in Schuppen gestapelten Hölzern ist das Aufleimen festen Papiers auf die Hirnenden.

Ueber das Dämpfen des Holzes. Es ist eine leidige Thatsache, daß heutzutage lufttrockenes Holz schwer zu bekommen ist, weil eben im Wettkampf mit dem billigen schwedischen und russischen Holz das längere lufttrockene Holz in den Stapeln der Holzhändler sich zu teuer stellt. Das erschreckend überhandnehmende Faulen und Stocken der Bauhölzer oder das Auftreten des Hausschwamms in unseren rasch hergestellten Neubauten ist eine Folge dieser Zustände, denen man durch Dämpfen und Dörren des Holzes zu begegnen sucht. Für Balken und Stangen ist dies schwer durchführbar, bei Schnittwaren und Tischlerholz aber wird diese künstliche Trocknung mittels Dämpfens immer allgemeiner, obgleich sich schwerwiegende Bedenken dagegen erheben. (Vergl. unten.)

Holz-Dämpfungsanlagen befinden sich fast in jeder größeren Tischlerei, sind aber bei guter Einrichtung ziemlich teuer. In dem walachischen Ort Krosna ist neuerdings eine verhältnismäßig einfache und billige Holz-Dämpfungsanlage in die Erde eingebaut und mit doppelt gebrannten und imprägnierten Ziegeln ausgemauert worden, in welcher das eingelagerte Rotbuchenholz 10—20 Tage lang der Dämpfung ausgesetzt wird und dadurch eine gleichmäßig braunrote, nazu mahagoniartige Färbung erhält. Durch geeignete Regelung der Dampfströmung kann man eine noch dunklere, dem Palisanderholz ähnliche Färbung erzielen. Nach stägiger Lagerung an geschütztem Ort wird Brett für Brett, Pfosten für Pfosten sorgfältig gespannt und 4 Monate lang der Lufttrocknung ausgesetzt, schließlich noch 16—20 Tage lang in eine auf 56—63° C. erwärmte Trockenkammer gesetzt. Das so behandelte Holz soll nicht nur vollständig trocken, sondern viel weniger dem Schwinden, Werfen und Reißen ausgesetzt sein, dichter (?), auch leichter zu bearbeiten und besser zu leimen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sulzer Chronik enthält folgendes „Eingekendet“: Vom Mählbach, 15. Febr. Ueber die Gemüthlichkeit der „Mählheimer“ (der Bewohner von Mählheim „am“, zeitweise „im“ Bach nämlich) geht nichts. Der dortige Lehrer Mayer [Sohn des penj. Schullehrer Mayer in

Schwann. Die Red.] hat in der kurzen Zeit seines Dortseins nicht bloß einen „Kirchenchor“, sondern auch einen (Männer-)Gesangverein gegründet und sich dadurch — weil bekanntlich die Mählheimer gerne singen hören und auch gerne singen — in der Gemeinde sehr beliebt gemacht. Nun kam er kürzlich beim Zusammensein des „Gesangvereins“ en passant darauf zu sprechen, ob nicht vielleicht unter den Mitgliedern etliche wären, welche das Ausbereiten des Schulholzes in Afford nehmen wollten. Der Abschluß eines Affords wurde auf die Antwort: „Solche werden sich schon finden“ — vertagt, aber — am nächsten (Fastnachts-) Dienstag-Morgen bei Tagesgrauen rückten sämtliche Gesangvereinsmitglieder, etwa 20 an der Zahl, in voller Ausrüstung mit Säge, Axt u. s. w. vor dem Schulhaus an und machten sich über die 15 Km. her, so daß, als die Mittagstunde schlug, kein Prügel mehr unberührt geblieben war. An Zuschauern soll es bei diesem Mählheimer Fastnachtsstück nicht gefehlt haben. Daß es dann abends nochmal „gemüthlich“ geworden ist, versteht sich von selbst.

Febr. 17. Febr. Der Vorstand der Stadtfernsprech-Gesellschaft hat eine „telephonische Zeitung“ eingerichtet. Für eine 3 M. monatlichen Bezugspreises erhält man in seine Wohnung eine Drahtleitung mit zwei kleinen Hörmuscheln. Nach Tisch, oder wann's beliebt, legt man sich auf den Divan, die Hörmuscheln an die Ohren, und nun redet die Redaktion alles, was sie weiß, einem ins Ohr. Wenn man durch einen sinnreichen Lederriemen die Hörmuscheln am Kopfe festschnallt, kann man bei diesem Hörzeitungslesen sogar essen, trinken oder — schlafen. Nur einen Mangel hat die neue Zeitung: sie liefert kein Papier! Wie kann man aber sin-de-sibele ohne Zeitungspapier leben?

(Eine gestohlene Lokomotive.) Der Frühlzug auf der Nebenlinie Trevoux-Lyon konnte am 16. d. M. nicht abgehen, weil man zur Abgangsstunde entdeckte, daß die Lokomotive gestohlen war und Ersatz nicht sofort beschafft werden konnte. Einige Stunden später wurde die entführte Maschine auf der Strecke gefunden, von der die Diebe sie nicht hatten wegbringen können.

(Der enthüllte Zukunftsstaat.) Sag mir, Männchen, ich lese jetzt immer in den Zeitungen so oft von Zukunftsstaat! Erkläre mir doch einmal, was das eigentlich ist? — „Zukunftsstaat? hm, das ist leicht zu erklären — das ist sehr einfach! Siehst Du, mein Kind, das ist: wenn man z. B. wie Du, im Februar schon Frühjahrstoiletten laufen will. Das ist Zukunftsstaat und — das will ich nicht!“

(Zimmer langsam voran.) A.: „Die Militärverhandlungen kommen ja gar nicht von Fleck; was beraten sie denn eigentlich so lange?“ — B.: „Sie stellen in der Kommission fest, ob die zweijährige Dienstzeit ausreicht.“ — A.: „Ich dachte schon, sie stellen fest, ob die zweijährige Dienstzeit in der Kommission ausreicht!“

**Arithmogryph.**

- 15 6 1 5 14 6 1 17 10 männlicher Vornamen.
- 6 5 14 5 17 ein Baum (rückwärts zu lesen).
- 2 13 13 1 3 1 eine Stadt in Afrika.
- 3 2 12 2 8 1 5 ein weiblicher Vornamen.
- 18 1 12 10 5 6 ein musikalisches Instrument.
- 1 2 3 4 2 6 ein Monat.
- 7 8 1 8 5 eine Frucht
- 13 16 5 13 13 2 6 12 ein Gebirge in Deutschland.
- 5 11 11 2 4 13 eine Stadt in Palästina.
- 16 1 2 9 5 ein Fluß in Italien.
- 10 5 6 7 eine Person aus Schillers Gedichten.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen eines Kaisers, die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, das Land, welches er regiert.

**Anzeige**

Nr. 32.

Erscheint Dienstag wöchentlich 1

Ant

**Holz-Verk**

Gr. Bezirksforst steigert mit üblich in der Margjeller tags 10 Uhr

Donnerstag,

aus dem Distr. M. stämme II., 2 dt. Kl., 3 Lärchenkl. 1 Weymouth-Kie IV. Kl., 7 Buche 5 abgängige, so Sodann 673 Ste eichene, 31 Ster gemischte Scheiter 57 Ster tannene, Prügel, 6525 bu Normalwellen un abraum.

Freitag, 3.

aus dem Distrikt dem Moosaltbha und IV. Kl., 1 16 Ster gemischt birkene Rollen, 8 Ster eichene, Prügel, 15393 bu und 12 Lose Sch Die Domänen Mittelberg und zeigen das Holz

Feldr

**Verpachtung standp**

Die Schuhmach werden am

Dienstag de vormitt auf die Dauer dem Rathaus in streich vergeben Den 21. Febr

Obernä

**Stamm- un Per**

Am Freita von morg kommen aus un zum Verkauf: 74 St. Forch 74 „ Birle Eine Partie f Holz von Kelterbaum 9 Km. eiche 31 „ buch 82 „ forch Zusammenkunft Den 23. Febr

